Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 12

Artikel: Kohlenbergwerk unter freiem Himmel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kohlenbergwerk unter freiem Himmel

Rechts: Jeden Mittag, wenn die Arbeiter die Grube verlassen haben, nehmen die Mineure Sprengungen vor, um hartnäckige Felsschichten, die das Flöz bedecken, zu entfernen

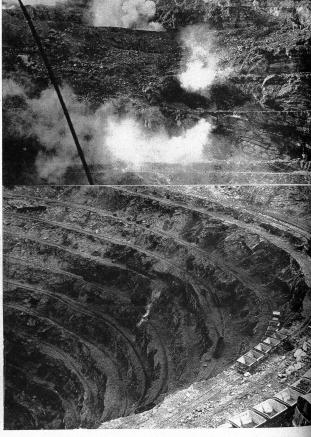
Rechts unten: Blick in die terrassenförmig angelegte Kohlen grube von Decazeville



Laufe der Ausbeutung des ersten Lagers, das

von Decazeville auf eine zweite Stelle, die

freiem Himmel liegende Ader gehört zu den

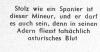


Ungefähr vierzig Kilometer nordöstlich wurde in der Gegend Kohle abgetragen, heute von Rodez, in einer der malerischsten Gegenaber zählen diese Bergwerke zu den wichtigden des französischen Departements Aveyron, sten ihrer Art in Europa. Man weiss allerliegt ein kleines, schlichtes Städtchen, dessen dings, dass die zweite Grube in ungefähr Namen nicht einmal den Franzosen geläufig drei Jahren bereits erschöpft sein wird und ist. Keineswegs ist dieser Flecken etwa seiner so ist zurzeit die technisch gut ausgebildete Sauberkeit wegen bekannt, denn alles ist Belegschaft beider Werke allein mit der Ausschwarz und alles ist verstaubt und alles ist beutung in «Lassalle» beschäftigt. glanzlos. Dennoch möchte der neue franzö-Diese Grube ist seit 1898 in Betrieb. Ihr sische Staatspräsident, Monsieur Paul Rama-Flöz hat eine Länge von 120 Meter und eine dier, Decazeville - so heisst das Städtchen -Tiefe von 60 Meter. Man hofft, dass das nicht missen. Decazeville, das seinen Namen Lager bei einer Ausbeutung im bisherigen dem Duc Decazes verdankt, hütet nämlich Umfange, mindestens noch zwanzig Jahre einen Schatz: Schwarzes Gold, Kohle! Und abbauwürdig sein wird. Die 200 Arbeiter, in was die Sache noch wertvoller macht, -- dieser der Hauptsache Einwohner aus der Umge-Schatz liegt nicht im Erdinnern, sondern bung, zu denen noch einige Tunesier, kann im Tagbau abgetragen werden. Im Marokkaner und Spanier zu zählen sind, för-

schinell entfernt und zwar zirka 2500 Kubikdie Bezeichnung «Combes» erhielt. Diese unter meter pro Tag. Man glaube nun nicht, dass der Abbau grossen Steinkohlenlagern des Bassins von unter freiem Himmel gefahrloser sei als Aquitaine. Schon vor zweihundert Jahren unter der Erde. Da die Kohlengrube ähnlich

dern täglich 300 Tonnen Kohle. Die Erd-

einem Amphitheater angelegt ist, ereignen sich besonders bei langandauerndem Regenwetter sehr oft gefährliche Rutschungen, die bis heute schon mehrere Todesopfer gefordert haben. Da die Kohle auch sehr reich an flüchtiger Materie ist und zudem Pyrit enthält, erfolgten bei der alten Abbaumethode oft sehr gefährliche Explosionen. Dieser letztere Umstand konnte in neuerer Zeit dank der amerikanischen Maschinen ausgeschaltet werden. Nach wir vor aber macht sich ein bevorstehender Wetterumschlag in den Gruben durch vermehrte Gasentwicklung bemerkbar, so dass man über «Lassalle» oft eine blauschimmernde Dunstschicht beobachten kann. Decazeville macht übrigens von allen ührigen Kohlenbergwerken auch darin eine Ausnahme, dass es weibliche Arbeitskräfte man «Lassalle» nannte, stiess man südlich schicht, die über dem Flöz lagert, wird maeinstellen darf, eben nur deshalb, weil der Kohlenabbau im Freien erfolgen kann. Die geförderte Kohle ist gut brennbar und fett und wird in der Hauptsache den Eisenbahnen, Gaswerken und Fabriken zur Verfügung



Die 3 Bilder rechts:

Von der Abbaustelle weg zieht ein Grubengaul, der indes nicht blind sein darf, die gefüllten Rollwagen nach der Sortieranlage

Jeder Einwohner von Decazeville hat Anrecht auf ein bestimmtes Quantum Kohle. Ein Bauer aus der Umgebung holt sich das wertvolle Produkt mit seinem Ochsengespann bei der Sortieranlage ab

Frauen von Decazeville kehren von ihrer Arbeit im Sortierwerk heim

Unten

Die wertvolle Steinkohle kann in frischer Luft abae-







